



Interview mit:

Jörg Heiden, Verfahrenstechniker bei Leistritz

Der Lockdown Anfang 2020 hat unseren Service vor ganz neue Herausforderungen gestellt. Techniker wurden von Auslandseinsätzen zurückgeholt und vor-Ort-Einsätze wurden auf ein Minimum beschränkt. Obwohl viele Produktionsanlagen weltweit eine Zeit lang still standen, sollten dennoch einige neue Anlagen in Betrieb genommen werden.

Ausgangslage

Dies war auch bei einem unserer Kunden in Russland der Fall. Die beiden ZSE 60 & 87 MAXX Extruder einer PET Recycling Anlage wurden bereits Anfang 2020 ausgeliefert und montiert. Aufgrund des Lockdowns mussten dann jedoch alle Techniker abgezogen werden und die Inbetriebnahme konnte nicht wie geplant durchgeführt werden. Da der Kunde keinen Zeitverlust in Kauf nehmen wollte, mussten die beiden Extruder jedoch zeitnah in Produktion gehen. „Auch die Idee mit einem externen Dienstleister vor Ort zusammenzuarbeiten konnte nicht realisiert werden.“ sagt Jörg Heiden, Inbetriebnehmer bei Leistritz.

Herausforderung

Also hat man sich nach längeren Diskussionen mit dem Kunden darauf geeinigt, die Inbetriebnahme per Remote aus der Ferne durchzuführen. „Die technischen Voraussetzungen dafür waren zwar gegeben, dennoch war es eine große Herausforderung, sowohl für uns als auch den Kunden.“ erklärt Jörg Heiden. „Zum Glück war der Anlagenbediener vor Ort bereits bei der Montage dabei und war so schon einigermaßen mit der Anlage vertraut. Per Bild und Tonübertragung haben wir ihm dann genaue Anweisungen gegeben.“

Ergebnis

Die Kommunikation mit dem Kundenpersonal hat sehr gut funktioniert und so konnten die beiden Extruder problemlos in Betrieb genommen werden. Die Produktion ist gut angefallen und beide Seiten sind mit dem Ergebnis zufrieden.

Fazit

Abschließend kann man sagen, dass die erste Remote Inbetriebnahme gezeigt hat, dass dies eine tragbare Alternative ist, die uns und unseren Kunden in Krisenzeiten durchaus geholfen hat, die Servicetätigkeiten aufrecht zu erhalten. Darüber hinaus haben wir damit eine weitere Möglichkeit geschaffen unsere Kunden zukünftig auch aus der Ferne zufrieden zu stellen.

FÜNF FRAGEN AN JÖRG HEIDEN:

■ **Jörg, Du als einer unserer erfahrensten Inbetriebnehmer hast für Leistritz die erste Remote Inbetriebnahme durchgeführt. Wie war das für dich?**

Eigentlich genauso wie sonst auch, nur dass ich diesmal nicht selbst Hand anlegen konnte, sondern mehr Anweisungen geben musste.

■ **Dass unsere Extruder aus der Ferne in Betrieb genommen werden können wissen wir. Aber welche Voraussetzungen sind dafür eigentlich nötig?**

Nötig ist vor allem die Fernwartung unserer Steuerung, die es uns erlaubt die HMI-Oberflächen zu uns ins Headquarter zu holen. Darüber können natürlich auch alle weiteren im Netz eingebundenen Steuerungen bedient werden.

■ **Das heißt, wir können uns einfach so von Nürnberg auf alle Extruder weltweit aufschalten und diese steuern?**

So einfach ist das natürlich nicht! Die Sicherheit steht dabei im Vordergrund. Deshalb kann der sichere VPN-Tunnel nur von Kundenseite aus geöffnet (und wieder geschlossen) werden.

■ **Welche Vorteile hat der Kunde im Vergleich zur vor-Ort-IBN?**

Da der Anlagenbediener selbst die finale Montage durchführt und diese im Anschluss beim Start der Anlage auch testet, erhält er einen viel intensiveren Einblick in den Umgang mit dem Extruder und kann so auch in Trouble Shooting-Fällen besser reagieren.

■ **Das hört sich ja fast so an als wäre die remote Inbetriebnahme sehr einfach durchzuführen?**

Ja, das hört sich tatsächlich so an. Aber für den Kunden und für uns ist der Aufwand schon deutlich größer. Je nach Größe und Umfang müssen viele Schritte im Vorfeld erledigt werden, bevor der Extruder überhaupt gestartet werden kann. Hier akzeptieren wir auch bei einer Inbetriebnahme aus der Ferne keine Kompromisse für unsere Anlagen.

